

und verbrachte dort einige Jahre in angestrebter Arbeit. Wegen tüchtiger geographischer Leistungen wurde er bei der Landesvermessung beschäftigt und ward bald ein hervorragender Kartenzeichner und Berichtersteller. Das hatte seine Ernennung zum Hauptmann und seine Berufung in den Großen Generalstab zur Folge. Zwecks gründlicher Weiterbildung und um die militärischen Einrichtungen anderer Länder eingehend zu studieren, nahm er einen sogenannten „Königsurlaub“ und begab sich zunächst in die Türkei. Dort lernte ihn der türkische Kriegsminister kennen und schätzen, erwirkte ihm einen längeren Urlaub, wies ihm eine beratende Stellung im Kriegsministerium an und ordnete ihn bei einem bevorstehenden Feldzuge dem türkischen Oberfeldherrn als Generalstabler bei. So kam er an den Euphrat und nach Agypten und hatte die beste Gelegenheit, den wirklichen Krieg kennen zu lernen. 1839 kehrte er nach Berlin zurück und verarbeitete die gewonnenen Eindrücke zu seinen „Reisestudien“ und „Brieffen über die Begebenheiten und Zustände in der Türkei in den Jahren 1835–1839.“ Diese Arbeiten erregten Aufsehen und sicherten die Zukunft des Verfassers. Einige Jahre später begleitete Moltke den preussischen Prinzen Heinrich nach Rom und benutzte den Aufenthalt in Italien in gleicher Weise zu Studien. Im Jahre 1848 wurde er Generalstabschef des IV. Armeekorps in Magdeburg, 1855 Generalmajor und Adjutant des nachmaligen Kaisers Friedrich, und 1857 Chef des Großen Generalstabes. Jetzt war der richtige Platz für ihn gefunden. In dieser Stellung hat er alle jene Vorarbeiten ausgeführt oder geleitet, von denen der gute Ausgang eines Feldzuges abhängt. Hier wurde gesiegt, ehe die Truppen ausrückten. Die Meisterschaft im Entwerfen der Kriegspläne offenbarte Moltke 1866, 1870/71. An großen Ehrungen fehlte es dem „Schlachtendenter“ in diesen ruhmvollen Jahren nicht: er wurde kurz nach dem Siegeszuge der Truppen zum Feldmarschall ernannt, und bei wiederholten Gelegenheiten ehrte ihn sein oberster Kriegsherr durch Ansprachen und huldvolle Handschreiben. Bis zum 88. Lebensjahre blieb er im Dienste und war seinen Offizieren, dem gesamten Heere und dem ganzen deutschen Volke ein hehres Beispiel an Bescheidenheit, rastloser Tätigkeit, unbegrenzter Hingabe an Kaiser und Reich und jeglicher Tugend echter Männlichkeit. Der im Jahre 1888 erfolgte Heimgang Kaiser Wilhelms des Großen und der schnelle Tod des zweiten Deutschen Kaisers hatten Moltkes Kräfte erschüttert; er erbat von Kaiser Wilhelm II. den Abschied, weil er „bei seinem hohen Alter nicht mehr ein Pferd zu besteigen“ vermöchte. Schweren Herzens willigte der Kaiser ein; doch gänzlich wollte er seine bewährten Dienste nicht entbehren: der Kaiser ernannte ihn zum Vorstehenden der Landesverteidigungs-Kommission. Große Ehren erwiesen ihm sein Kaiser, die übrigen deutschen Fürsten und das deutsche Volk an seinem 90. Geburtstag. Moltke starb am 24. April 1891. Seine sterblichen Reste ruhen neben denen seiner treuen Lebensgefährtin in einem kleinen, tempelartigen Bau auf dem Gute Creisau. Zu Häupten der beiden Sarkophage erblickt man die Gestalt des segnenden Heilandes, und an der Decke leuchten die Worte: „Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.“

Roon. Albrecht von Roon wurde auf dem Gute Pleushagen bei Kolberg am 30. April 1803 geboren. Er hat wegen der häufigen Kränklichkeit seiner Eltern, des frühen Todes seines Vaters und der harten Zeit, in die seine Jugend fiel, den Ernst des